

# Der Mallorca- Schwindel

Schwank  
in drei Akten  
von Wilhelm Behling

© 2004 by  
Wilfried Reinehr Verlag  
64367 Mühlthal

Alle Rechte vorbehalten

**REINEHR**  
VERLAG

---

Für jede Aufführung dieses Spiels ist eine Aufführungsgenehmigung erforderlich

## Aufführungsbedingungen für Bühnenwerke des Wilfried Reinehr-Verlag

### 5. Voraussetzungen; Aufführungsmeldung und -genehmigung; Nichtaufführungsmeldung; Vertragsstrafe

5.1 Das Aufführungsrecht für Bühnen setzt grundsätzlich den Erwerb des kompletten Original-Rollensatzes vom Verlag voraus. Ein Einzelbuch, geliehenes, antiquarisch erworbenes, abgeschrieben, kopiertes oder sonst wie vervielfältigtes Material berechtigen nicht zur Aufführung und stellen einen Verstoß gegen geltendes Urheberrecht dar.

5.2 Mit dem Kauf eines Rollensatzes und der vollständigen Bezahlung der Rechnung erhält der Kunde automatisch ein vorläufiges Aufführungsrecht. Dieses Recht gilt maximal neun Monate ab Kaufdatum. Nach Ablauf dieser Frist muss das Aufführungsrecht durch Bezahlung des halben Rollensatzpreises neu erworben werden, es sei denn, es erfolgte eine Nichtaufführungsmeldung gemäß 5.3

5.3 Soweit die Bühne innerhalb von neun Monaten nach Erwerb eines Rollensatzes (Versanddatum zzgl. 3 Werktage) das Bühnenwerk nicht oder zu einem späteren Zeitpunkt aufführen möchte, ist sie verpflichtet, dies dem Verlag nach Aufforderung auf einem zugesandten Formular unverzüglich schriftlich zu melden. Das Aufführungsrecht kann dann kostenlos jeweils um ein Jahr verlängert werden und die Zahlung des halben Rollensatzpreises (5.2) entfällt.

5.4 Erfolgt die Meldung trotz Aufforderung des Verlags und Ablauf der neun Monate nicht oder nicht unverzüglich, ist der Verlag berechtigt, gegenüber der Bühne eine Vertragsstrafe in Höhe des dreifachen Rollensatzpreises (= 6-fache Mindestgebühr) geltend zu machen. Weitere Rechte des Verlages, insbesondere im Falle einer nichtgenehmigten Aufführung, bleiben unberührt.

### 6. Nichtgenehmigte Aufführungen; Kostenersatz; erhöhte Aufführungsgebühr als Vertragsstrafe

6.1 Nicht gemeldete Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Fotokopieren, Vervielfältigen, Verleihen oder sonstiges Wiederbenutzen durch andere Spielgruppen verstoßen gegen das Urheberrecht und sind gesetzlich verboten. Zuwiderhandlungen werden zivilrechtlich und ggf. strafrechtlich verfolgt.

6.2 Werden bei Nachforschungen nichtgemeldete Aufführungen festgestellt, ist der Verlag berechtigt, der das Urheberrecht verletzenden Bühne gegenüber sämtliche Kosten geltend zu machen, die ihm durch die Nachforschung entstanden sind. Außerdem ist die das Urheberrecht verletzende Bühne verpflichtet, dem Verlag als Vertragsstrafe den dreifachen Rollensatzpreis (= 6-fache Mindestgebühr) für jede nicht genehmigte Aufführung zu entrichten.

### 7. Sonstige Rechte

7.1 Das Recht der Übersetzung, Verfilmung, Funk- und Fernsehsendung sowie der gewerblichen Videoaufzeichnung ist von dem Aufführungsrecht nicht umfasst und vergibt ausschließlich der Verlag.

### 8. Aufführungsgebühren

8.1 Für jede Aufführung (Erstaufführung und Wiederholungen) ist eine Aufführungsgebühr zu entrichten. Sie beträgt grundsätzlich 10 % der Bruttoeinnahmen, mindestens jedoch 50 % des Kaufpreises für einen Rollensatz zuzüglich gesetzlich geltender Mehrwertsteuer. Für die erste Aufführung ist die Mindestgebühr einmal im Kaufpreis des Rollensatzes enthalten und wird bei der endgültigen Abrechnung berücksichtigt.

### 9. Einnahmen-Meldung; erhöhte Aufführungsgebühr als Vertragsstrafe

9.1 Die Bühne ist innerhalb von 10 Tagen nach der letzten Aufführung verpflichtet, dem Verlag die erzielten Einnahmen mittels der beim Kauf des Rollensatzes beigefügten Einnahmen-Meldung schriftlich mitzuteilen. Dies gilt auch wenn keine Einnahmen erzielt wurden (Null-Meldung), für Spendensammlungen, wenn die Einnahmen caritativen Zwecken zufließen oder die Aufführungen generell kostenlos stattfinden.

9.2 Erfolgt die Einnahmen-Meldung nicht oder nicht rechtzeitig, ist der Verlag nach weiterer fruchtloser Aufforderung berechtigt, als Vertragsstrafe den dreifachen Rollensatzpreis (= 6-fache Mindestgebühr) für jede nicht gemeldete Aufführung gegenüber der Bühne geltend zu machen.

### 10. Wiederaufnahme

10.1 Wird ein Stück zu einem späteren Zeitpunkt erneut aufgenommen, werden die beim Aufführungstermin gültigen Gebühren berechnet. Voraussetzung ist, dass die Genehmigung zur Wiederaufnahme vorher beantragt wurde.

### 11. Titel und Autorennennung

11.1 Die aufführende Bühne ist verpflichtet den Originaltitel und den Namen des Autors in allen Publikationen (Plakate, Flyer, Programmhefte, Presseberichte usw.) zu nennen. Die Änderung eines Spieltitels ist nur mit vorheriger Genehmigung des Verlages möglich.

#### Deutsches Urheberrecht § 106: Unerlaubte Verwertung urheberrechtlich geschützter Werke

Wer in anderen als den gesetzlich zugelassenen Fällen vorsätzlich ohne Einwilligung des Berechtigten ein Werk oder eine Bearbeitung oder Umgestaltung eines Werkes vervielfältigt, verbreitet oder öffentlich wiedergibt, wird mit Geldstrafe oder mit Gefängnis bis zu einem Jahr bestraft.

Stand 01.01.2015 (Diese Bedingungen ersetzen alle vorhergehend veröffentlichten AGB's)

Bitte beantragen Sie Aufführungsgenehmigungen vor dem ersten Spieltermin

## Inhalt

*In einem kleinen Dorfgasthof sitzen die Kegelbrüder Willi Wuchtig, Hermann Engel und Hein Trauermann und schwelgen in Erinnerungen an ihren letzten Kegelausflug nach Mallorca. In der Disco Ballermann 6 haben sie mit zwei Damen und einem Transvestiten kräftig gefeiert. Aber schon bald naht Unheil, denn eine der Damen, Hanna Schenk, taucht plötzlich im Gasthof bei Familie Wuchtig auf, weil sie hofft, dort Arbeit als Hotelkauffrau zu finden. Willi hat ihr nämlich erzählt, er sei Witwer und Besitzer eines großen Hotels. Natürlich sind er und Hermann Engel in Wirklichkeit verheiratet und wollten auf Mallorca mal so richtig einen draufmachen. Hanna, die zuerst auf Hermanns Frau Adelheid und auf Willis Frau Elfriede trifft, glaubt zunächst, das Elfriede Willis Schwester ist. Aber rasch klären sich die Fronten, und die drei Frauen beschließen, es den Männern kräftig heimzuzahlen. Auf der am Abend stattfindenden Geburtstagsparty für Willi wollen sie die Bombe platzen lassen.*

Kopieren dieses Textes ist verboten - © -

Spielzeit ca. 120 Minuten

## Bühnenbild

*Rezeption eines Dorfgasthauses: Theke mit Schlüsselkasten für ca. 10 Schlüssel, Telefon, runder Tisch mit vier Sesseln, Zeitungsständer und Garderobe. Links = Eingang von draußen, hinten = zur Küche und Privat, rechts = Saal, Gastzimmer und Fremdenzimmer.*

# Personen

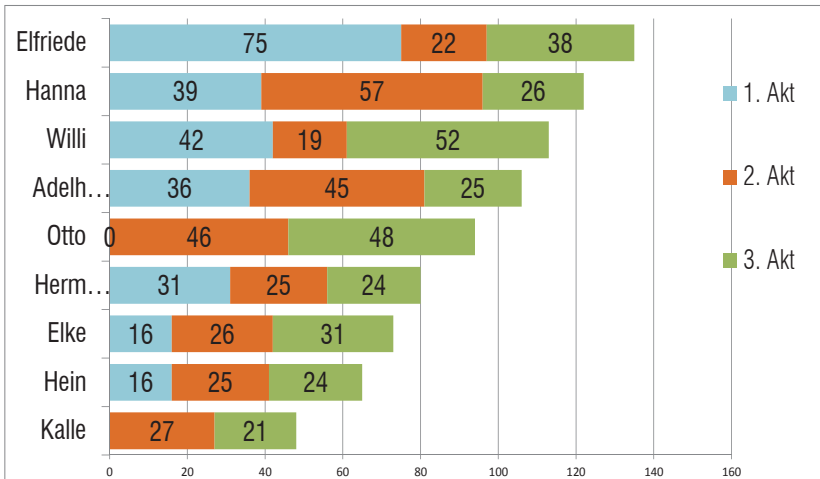
- Willi Wuchtig ..... Gastwirt
- Elfriede Wuchtig ..... Willis Frau
- Hermann Engel ..... Kartoffelbauer und Kegelbruder
- Adelheid Engel ..... Hermanns Frau und Köchin bei Wuchtigs
- Hein Trauermann ..... Willis Cousin und Kegelbruder
- Hanna Schenk ..... Hotelkauffrau
- Otto Schenk ..... Steuerberater und Hannas Vater
- Elke Henning ..... Finanzbeamtin, Abteilung Steuerfahndung
- Kalle Neuhaus .... Elfriedes Bruder und Hotelier im Nachbardorf

## Der Mallorca-Schwindel

Schwank in drei Akten von Wilhelm Behling

	Kalle	Hein	Elke	Hermann	Otto	Adelheid	Willi	Hanna	Elfriede
1. Akt		16	16	31	0	36	42	39	75
2. Akt	27	25	26	25	46	45	19	57	22
3. Akt	21	24	31	24	48	25	52	26	38
<b>Gesamt</b>	<b>48</b>	<b>65</b>	<b>73</b>	<b>80</b>	<b>94</b>	<b>106</b>	<b>113</b>	<b>122</b>	<b>135</b>

Verteilung der Rollen auf die einzelnen Akte:



Bitte beantragen Sie Aufführungsgenehmigungen vor dem ersten Spieltermin

# 1. Akt

## 1. Auftritt

**Willi, Hermann, Hein, Elfriede, Adelheid**

*Willi, Hermann und Hein sitzen um den runden Tisch. Willi und Hermann halten ihre Hände in die Höhe und singen fröhlich und ausgelassen, während Hein die Szene eher skeptisch betrachtet.*

**Willi und Hermann** *singend*: Die Hände zum Himmel, und lasst uns fröhlich sein... *brüllendes Gelächter.*

**Hermann**: Mensch Willi, war das eine tolle Kegeltour. Ich hätte nicht gedacht, das ich als alter Kartoffelbauer in diesem Leben noch mal nach Mallorca komme - und dann noch mitten ins pralle Leben beim Ballermann 6.

**Willi**: Mit deiner Heidi reicht es ja nur noch zur Blumenschau nach...  
*(passenden Ort einsetzen).*

**Hermann**: So taufrisch ist deine Elfriede ja nun auch nicht mehr.

**Willi**: Aber dafür fleißig.

**Hein**: Das kannst du laut sagen. Ohne deine Elfriede wäre das hier kein schmucker Dorfgasthof, sondern höchstens eine Suppenküche von der Caritas.

**Willi zu Hein**: Aber Hermann kann sich über Heidi ja auch nicht beklagen. - Ach lieber Gott, erhalte uns unser Bier und die Arbeitskraft unserer Frauen.

**Hermann**: Bloß die Kartoffeln muss ich immer selber ausbuddeln.

**Hein**: Als ob du schon mal Kartoffeln ausgebuddelt hättest. Das macht doch immer der Kartoffelroder vom Lohnunternehmer.

**Hermann**: Auf jeden Fall muss ich immer alles organisieren.

**Willi**: Na klar, Bier und Korn kaltstellen.

**Hermann**: Deshalb habe ich mir unseren Kegelausflug nach Mallorca auch redlich verdient. Nur schade, dass ich von der Insel so wenig gesehen habe.

**Hein**: Wundert mich eigentlich, das ihr euch bei der ganzen Sauferei überhaupt noch an etwas erinnern könnt.

**Willi**: Jetzt hör aber auf. Schließlich haben wir am Samstagabend noch tolle Frauen kennen gelernt. Die Hanna und die Elli waren doch super drauf.

**Hermann:** Die hatten schon mehr Schwung als unsere daheimgebliebenen Landpomoranzen.

**Hein:** Wenn das deine Adelheid mitkriegt, lässt sie dich die nächsten fünf Hektar Kartoffeln wirklich mit der Hand ausgraben.

**Willi:** Reine Erziehungssache. Passt mal auf... *Schreit:* Elfriede! Elfriede, wo sind meine Schuhe?

*Elfriede kommt von hinten.*

**Elfriede:** Was schreist du denn so?

**Willi:** Ich muss gleich zum Großmarkt. Du wolltest doch noch meine Schuhe putzen und hast du den Bestellzettel schon fertig?

**Elfriede:** Nein, ich musste ja noch die Gläser von gestern Abend spülen. Das hättest du ja auch mal machen können.

**Willi:** Ich? - Spinnst du? - Wenn das die Angestellten gesehen hätten, wäre ihr Respekt mir gegenüber schlagartig im Eimer.

**Elfriede:** Du hast recht - wenn sie dich beim Arbeiten gesehen hätten, hätten sie sicher an eine Fatah Morgana geglaubt. *Hinten ab.*

**Hermann:** Sag mal, meine Adelheid ist doch heute wieder bei Euch zum Kochen?

**Willi:** Na, klar, die Frauen bereiten doch alles für meine Geburtstagsfeier heute Abend vor. Und deine Heidi ist doch die beste Köchin, die ich je hatte.

**Hermann:** Na dann pass mal auf... *Schreit:* Adelheid!

**Adelheid** *reißt die Tür auf:* Was schreist du hier rum?

**Hermann:** Äh... *Kleinlaut:* Ich wollte nur fragen, ob ich für heute Abend noch neue Kartoffeln vorbeibringen soll?

**Adelheid:** Das weiß ich doch nicht. Der Hein holt doch die Kartoffeln immer aus dem Keller. Frag den doch, wie viel da noch sind. - Und überhaupt, was sitzt du hier noch herum? Du solltest doch noch den Kartoffelroder beim Lohnunternehmer bestellen und die Schweineställe ausmisten. Außerdem kommt um 11 Uhr der Tierarzt, um den Eber zu impfen. Also komm gefälligst in die Socken.

*Adelheid geht mit Türen knallen hinten ab.*

**Hein:** Ich bin beeindruckt. Man merkt gleich, dass du bei euch die Hosen anhast.

**Hermann:** Na, ja, ich arbeite noch dran.

**Willi:** Ihr seht, dass man auch mal etwas Abwechslung braucht, so wie mit der Elli oder der Hanna.

**Hein:** Du vergisst die dritte Dame.

**Willi:** Die haben wir ja extra für dich besorgt, weil du so schüchtern bist.

**Hermann:** Die war ja noch heißer als die anderen beiden. Ich hätte nicht gedacht, dass du so gut Tango tanzen kannst. Wie wäre es, Hein, wollen wir mal ein Tänzchen wagen?

*Hermann springt auf und versucht, Hein von seinem Stuhl hochzuziehen.*

**Hermann** *singend:* Tanze mit mir in den Abend - dumm, dumm. Tanze mit mir in das Glück.

**Hein** *wehrt sich:* Hör doch auf mit dem Mist, mir reicht es noch vom Ballermann.

**Hermann:** Jedenfalls war sie ganz wild darauf, dich aufs Zimmer zu bringen.

**Willi** *mit Unschuldsmiene:* Ich konnte ja nicht wissen, dass es sich bei ihr um einen Transvestiten handelte.

*Brüllendes Gelächter von Hermann und Willi.*

**Hein:** Sehr witzig!

**Hermann:** Ich hätte gerne dein dämliches Gesicht gesehen, als du gemerkt hast, wen der Willi dir mit aufs Zimmer geschickt hat.

*Wieder Gelächter.*

**Hein:** Und ich hätte dich mal sehen wollen, wenn dieser Transvestdingsbums im knappen Tanga hinter *dir* her gewesen wäre.

**Willi:** Jedenfalls hättest du nicht gleich in Unterhose vom Balkon springen müssen.

**Hermann:** Wo sich der Balkon doch im zweiten Stock befunden hat.

*Wieder Gelächter.*

**Hein:** Jedenfalls habe ich noch Glück, dass ich in den darunter liegenden Müllsäcken gelandet bin und mir nur den Knöchel verstaucht habe. Aber die ganze Nacht musste ich mich unter einer Parkbank verstecken. Am Morgen brauchte ich fast eine halbe Stunde, um dem Portier zu erklären, dass ich beim Frühsport vom Balkon gefallen bin.

**Willi:** Bei mir ging's jedenfalls rund mit der Paula.

**Hein:** Wieso, ich denke sie hieß Hanna?

**Willi:** Ja, natürlich, aber das sagt man doch so. Jedenfalls hatten wir eine Menge Spaß.

**Hein:** Ach so, und wie war deine Paula, Hermann?

**Hermann:** Wieso Paula, die hieß doch Elli. Aber wir hatten auch eine Menge Spaß, glaube ich.

**Hein:** Glaubst du. Vielleicht hättest du besser den Transvestiten genommen. So besoffen, wie du warst, hättest du den Unterschied sowieso nicht mehr gemerkt.

**Willi:** Aber eines sage ich dir Hein, wenn du nur ein Wort an unsere Frauen verrätst, fliegst du hier hochkantig raus.

**Hein:** Ja, ja, schon verstanden. Aber die nächste Kegeltour macht mal ohne mich, das ist mir nämlich zu gefährlich.

**Hermann:** So gut wie der Hein möchte ich das auch mal haben. Gewinnt eine Millionen im Lotto und lebt von den Zinsen bei freier Kost und Logis bei seinem Cousin Willi.

**Hein:** Gegen gelegentliche Mithilfe in Haus und Hof!

**Willi:** Apropos gelegentliche Mithilfe: Der Hof muss noch gefegt werden. Also Hein, hau rein.

**Hein** *im Abgehen nach links:* Immer muss ich den Hof fegen.

**Hermann:** Ich muss auch los, sonst erwischt Adelheid mich noch.

**Willi:** Zuckerbrot und Peitsche, Hermann, das ist die richtige Medizin für die Weiber.

**Hermann:** Manchmal denke ich, ich mache irgendwas verkehrt. Bei uns kriegt Adelheid immer das Zuckerbrot und ich die Peitsche. Na, denn mal tschüss, und die Kartoffeln bringe ich nachher vorbei. *Links ab.*

*Das Telefon klingelt und Willi meldet sich.*

**Willi:** Hier Landgasthaus Wuchtig. - Wann möchten Sie ihre Hochzeit feiern? - Am 23. April, ein Sonnabend. Moment mal, ich schaue in den Kalender. - Ach ja, am 22. und 24. ist besetzt, aber Sie haben Glück, am 23. wäre noch frei. - Ob uns das zuviel wird? - Aber nein, meine Frau schafft auch mal drei Tage ohne Schlaf. Ha, ha, ha. - Genau, dann schläft sie am Montag eben eine halbe Stunde länger. Am besten melden Sie sich vier Wochen vorher noch einmal bei meiner Frau und besprechen die Einzelheiten. Abrechnen tun Sie dann im Anschluss mit mir. Vielen Dank, auf Wiederhören. *Legt auf und ruft: Elfriede!*



*Elfriede von hinten mit Willis Schuhen und der Einkaufsliste in der Hand.*

**Elfriede:** Ich komm ja schon. Hier, deine Schuhe sind fertig.

**Willi** *wehleidig:* Dann zieh sie mir doch bitte an. Ich kann mich heute so schlecht bücken.

**Elfriede** *zieht Willi die Schuhe an:* Kannst du dir eigentlich schon einen Diener leisten?

**Willi:** Dich schon, schließlich hat dein Vater noch kräftig drauf gezahlt, damit er dich los wurde. Ha, ha, ha.

**Elfriede:** Mach du nur deine Witze mit mir. Wenn das so weiter geht, kündige ich.

**Willi:** Kannst du gar nicht.

**Elfriede:** Wieso nicht?

**Willi:** Ganz einfach: Sklaven müssen verkauft werden. Ha, ha, ha.

**Elfriede:** Willi Wichtig, wenn du nicht in Wirklichkeit hin und wieder ein liebenswerter Ehemann wärst, hätte ich dir schon lange die Sachen vor die Füße geschmissen.

**Willi:** Aber, das weiß ich doch meine liebe Elfriede. Du bist doch wirklich mein bestes Pferd im Stall.

**Elfriede:** Sicher, dein bestes Arbeitspferd.

**Willi:** So, ich fahre jetzt los. Hast du alles aufgeschrieben?

**Elfriede:** Hier ist der Zettel. Und pass auf, dass man dir nicht wieder altes Gemüse andreht. Und steh nicht wieder drei Stunden im Stau, das glaubt dir sowieso bald keiner mehr.

**Willi:** Ja, ja. Ich gebe mir Mühe.

**Elfriede:** Nachher kommt der Schlachter und bringt die Rechnung für diesen Monat. Du weißt, dass der immer gleich sein Geld bar haben will.

**Willi:** Ich habe dir 300 Euro ins Anmeldebuch gelegt.

**Elfriede:** Und wenn es mehr kostet?

**Willi:** Dann soll er es auf die Rechnung für nächsten Monat schreiben.

**Elfriede:** Aber in unserem Safe liegt doch noch das ganze Bargeld von der letzten Hochzeitsabrechnung.

**Willi:** Nicht so laut, Elfriede, sonst hört man dich ja noch bis in die letzte Amtsstube des Finanzamtes. Und die müssen das ja nicht unbedingt mitkriegen.

**Elfriede:** Oh, oh, der Otto, dieser alte Steuerfuchs und du, ihr bringt uns noch mal hinter schwedische Gardinen. Ich sehe schon die Schlagzeile: Gastwirt und Steuerberater übernehmen Gefängnis-Kantine. Untertitel: Ehefrau als Köchin in Ketten.

**Willi:** Keine Angst, Elfriede, du weißt doch von nichts. Und so soll das auch bleiben.

**Elfriede:** Sicher, und heute Abend wird er natürlich mit feiern. Ich habe ihm schon ein Zimmer reserviert. Dann kann er heute Nachmittag in Ruhe arbeiten.

**Willi:** Das stimmt. Bei unseren Steuererklärungen muss es auch dem härtesten Finanzbeamten die Tränen des Mitleids in die Augen treiben.

**Elfriede:** Aber, was ist jetzt mit dem Geld?

**Willi:** Das liegt im Safe.

**Elfriede:** Aber dann sage mir doch unsere Safekombination?

**Willi:** Die habe ich auf einen Zettel geschrieben.

**Elfriede:** Und wenn du den Zettel verlierst, kriegen wir den Safe nicht mehr auf.

**Willi:** Blödsinn, die Zahlen weiß ich natürlich auswendig. Ich muss zum Großmarkt. *Schnell links ab.*

**Elfriede** *ruft hinter ihm her:* Aber dann kannst du mir die Zahlen doch sagen. - Weg ist er. Möchte bloß wissen, was der immer solange im Großmarkt macht. *Hinten ab.*

## 2. Auftritt

### Hanna, Elfriede, Adelheid

*Hanna von links mit Koffer, Hut und Mantel. Sie sieht sich um, schüttelt den Kopf und geht dann langsam bis zur Theke.*

**Hanna:** Das ist doch kein Hundert-Betten-Hotel. Und wo ist das Personal?

*Hanna betätigt die Klingel auf der Theke. Elfriede kommt von hinten.*

**Elfriede:** Guten Tag, kann ich ihnen helfen?

**Hanna:** Guten Tag, mein Name ist Schenk und ich hätte gerne mit Herrn Willi Wuchtig gesprochen.

**Elfriede:** Tut mir leid, aber der ist gerade zum Großmarkt gefahren.

**Hanna:** Darf ich hier warten, bis er wiederkommt?

**Elfriede:** Gerne, aber vielleicht kann ich ihnen auch helfen?

**Hanna:** Nein, mit einer Angestellten kann ich das nicht besprechen, es ist nämlich persönlich.

**Elfriede:** Dann können Sie es mir ruhig sagen. Ich bin nämlich seine persönliche Ehefrau.

**Hanna** *ungläubig:* Ich glaube, Sie wollen mich wohl verkohlen.

**Elfriede:** Dazu habe ich heute morgen leider keine Zeit. Aber wie kommen Sie darauf?

**Hanna:** Willis Frau ist vor zwei Jahren verstorben.

**Elfriede:** Wie bitte? ... Einen Moment. *Geht zur Tür hinten und ruft hinaus.*  
Heidi, komm doch mal aus der Küche!

**Adelheid** *kommt mit Schürze aus der Küche:* Was gibt es denn Dringendes?

**Elfriede:** Heidi, die Dame behauptet, ich sei seit zwei Jahren tot.

**Adelheid** *schnuppert an Elfriede:* Das kann nicht stimmen, sonst würdest du wohl etwas stärker riechen. Als unsere Oma letztes Jahr gestorben ist und wir nach vier Tagen Leichenhalle den Sargdeckel noch mal aufmachen mussten, weil wir versehentlich ihren Autoschlüssel mit eingesargt hatten, da sind die Fliegen tot von den Wänden gefallen. Ich kann dir sagen...

**Elfriede:** Jetzt hör bloß auf mit deinen Schauergeschichten.

**Hanna:** Ich habe nicht behauptet, Sie seien tot, sondern die Ehefrau von Herrn Wuchtig ist tot, genau genommen vor zwei Jahren tödlich verunglückt.

**Adelheid:** Ja, wenn das so ist. Wie ist die arme Frau denn zu Tode gekommen?

**Hanna:** Sie ist im Keller beim Wechseln der Kohlensäureflasche für das Bier zusammen mit der Kohlensäure explodiert... oder so ähnlich.

**Adelheid:** Elfriede, mein Beileid.

**Hanna:** Willi war so traurig, dass er das Loch in der Kellerwand als bleibende Erinnerung an seine liebende Frau nicht wieder zumauern ließ, sondern dort immer einen Strauß mit frischen Blumen aufstellt.

**Adelheid:** Ein guter Mensch, dein Willi.

**Elfriede:** Wie kommt der bloß dazu, ihnen solche Geschichten aufzutischen? Wann hat er ihnen das denn erzählt?

**Hanna:** Vor etwa einem halben Jahr habe ich Willi und zwei seiner Freunde auf Mallorca kennen gelernt. Meine Freundin Elli und ich haben mit den dreien schön gefeiert im Ballermann 6. Und dabei haben Willi und Hermann von den tragischen Unfällen erzählt.

**Adelheid:** Unfällen? Am Ende bin ich auch noch tot?

**Hanna:** Aber die beiden haben doch rührend erzählt, auf welcher tragischen Weise ihre Frauen ums Leben gekommen sind.

**Adelheid:** So, dann erzählen Sie doch mal, wie Hermanns Frau das Zeitliche gesegnet hat.

**Hanna:** Seine Frau hat ihm das Mittagessen zum Feld bringen wollen, wo er mit dem Mähdrescher gemäht hat. Und dann ist sie plötzlich hinter dem Körnerwagen hervorgetreten und dem Hermann direkt ins Schneidwerk gelaufen.

**Elfriede:** Aua, das hat bestimmt weh getan. Da habe ich ja noch richtig Glück gehabt.

**Hanna** *theatralisch:* „Jede Nacht höre ich sie noch schreien“ hat er gesagt und dicke Tränen liefen ihm dabei über die Backen.

**Adelheid:** Freudentränen.

**Hanna:** Wie bitte?

**Elfriede:** So, jetzt reicht es aber! Und Sie besitzen noch die Dreistigkeit, und kommen hierher und wollen sich ins gemachte Nest setzen.

*Elfriede will auf Hanna losgehen, aber Adelheid hält sie zurück.*

**Adelheid:** Elfriede, halt dich zurück. Die beiden Frauen können doch nichts dafür. Sie sind den beiden Kegelbrüdern wohl voll auf den Leim gegangen. Aber warte nur mein lieber Hermann, wenn ich nach Hause komme. Das jüngste Gericht wird dir dagegen vorkommen wie eine Kindergeburtstagsparty bei Mc. Donald.

**Hanna:** Oh wie peinlich. Dann sind Sie also gar nicht tot.

**Adelheid:** Ich bitte vielmals um Entschuldigung, dass wir noch leben.

**Hanna:** Ich muss mich natürlich bei ihnen entschuldigen. Da bin ich mal wieder schön reingefallen. Aber die beiden wirkten so überzeugend.

**Adelheid:** Wunschdenken verkauft sich eben immer gut.

**Elfriede:** Und dann haben Sie unsere Männer vernascht?

**Hanna:** Nein, nein. Ich kann Sie beruhigen. Dazu ist es nicht gekommen. Die beiden haben natürlich schwer Süßholz geraspelt und besonders Willi war sehr charmant.

**Elfriede:** Kann mich kaum noch dran erinnern.

**Hanna:** Jedenfalls haben die drei extra Einzelzimmer gemietet, um sich dann nachts noch ungestört vergnügen zu können.

**Adelheid:** Wahrscheinlich hat der Willi auch noch eine Runde Viagra ausgegeben.

**Hanna:** Die beiden haben uns dann noch auf ein Glas Schampus auf ihre Zimmer eingeladen, aber sie hatten vorher soviel Sangria aus Eimern getrunken, dass sie kaum noch die Treppe hochkamen. Und wie wir dann zu ihnen auf die Zimmer kamen, lagen die Herren halb ausgezogen und laut schnarchend auf ihren Betten.

**Adelheid:** Klingt sehr glaubwürdig.

**Hanna:** Wir haben dann den Schampus mitgenommen und mit unseren anderen Mitreisenden ausgetrunken. Die leeren Flaschen haben wir ihnen wieder aufs Zimmer gestellt, damit sie am anderen Morgen nicht vergessen, sie zu bezahlen.

**Adelheid:** Wie hat sich denn der Hein den Abend versüßt?

**Hanna:** Von dem hat man nicht viel gesehen, weil der mit so einer merkwürdigen Dame immer Tango getanzt hat.

**Adelheid:** Dieser alte Schwenenöter. Auf dem Schützenfest geht der bei der Damenwahl immer stiften. Na warte, das nächste Mal kriegt der einen Ehrentanz als verkappter Witwentröster.

**Elfriede:** Irgendwie verstehe ich das nicht. Wieso sind Sie dann aber heute hier?

**Hanna:** Willi hat mir erzählt, er hätte ein 100-Betten-Hotel und er würde immer noch nach einer geeigneten Kraft suchen, die die verheerende Lücke ausfüllt, die seine geliebte Frau hinterlassen hat.

**Adelheid:** 100 Betten ist gut, da hat er wohl die Legeplätze von euren Hühnern mitgezählt.

**Hanna:** Ich bin jedenfalls ausgebildete Hotelkauffrau und war seit fünf Jahren in einem großen Hotel in... *(passenden Ort einsetzen)* als Hotelmanagerin angestellt. Leider ist das Hotel letzte Woche geschlossen worden und da habe ich gedacht, ich könnte vielleicht hier bei Willi arbeiten.

**Elfriede:** Und dann am besten noch mit Familienanschluss.

**Hanna:** Jetzt hören Sie aber auf. - Ich habe eben immer Pech mit Männern. Vor fünf Jahren wollte mein Vater unbedingt, dass ich seinen schleimigen Prokuristen heirate. Wenn ich nicht über Nacht meine Koffer gepackt hätte, wäre ich jetzt wahrscheinlich zwangsverheiratet worden.

**Adelheid:** Haben Sie unsere beiden Männer nach dieser heißen Bettszene eigentlich noch einmal wiedergesehen?

**Hanna:** Nein, wir wurden am Sonntag recht früh zur Rückreise abgeholt. Nur den Hein haben wir noch einmal am Morgen gesehen. Der stand nur mit einer Unterhose bekleidet wild gestikulierend beim Portier.

**Elfriede:** Ich glaube es nicht. Unser Hein, ein Ladykiller.

**Adelheid:** Den knöpfen wir uns später vor.

**Elfriede:** Bis zum heutigen Tag war ich eine gutmütige Ehefrau. Aber damit ist jetzt Schluss. Willi Wuchtig, es brechen fürchterliche Zeiten für dich an.

**Adelheid:** So gefälltst du mir.

**Elfriede:** Wir haben uns noch gar nicht richtig vorgestellt. Ich bin Elfriede Wuchtig und seit fast fünfundzwanzig Jahren mit Willi verheiratet. Und das ist Adelheid Engel und fast zwanzig Jahre mit Hermann verheiratet.

**Hanna:** Und ich bin Hanna Schenk. Tut mir leid, dass ich ihnen soviel Ärger gemacht habe.

**Elfriede:** Eigentlich haben Sie uns ja einen Gefallen getan, indem Sie uns die Augen über unsere Männer geöffnet haben.

**Adelheid:** Genau. Ich wusste bis zum heutigen Tag noch nicht, dass Hermann zu so einem Lustmolch mutiert ist.

**Hanna:** Sagen Sie, ist der Hein eigentlich auch verheiratet?

**Elfriede:** Nein, nein. Der wohnt nur bei uns und ist ein Verwandter von Willi.

**Hanna:** Na gut, dann will ich mal wieder los. War nett, Sie kennen gelernt zu haben. Und ich freu mich natürlich, dass Sie so schnell wieder von den Toten auferstanden sind. Also Tschüss.

**Elfriede:** Moment, Frau äh...

**Hanna:** Ach sagen Sie doch einfach Hanna.

**Elfriede:** Das ist ein Wort. Ich bin Elfriede und das ist Adelheid. Und entschuldige, dass ich dir fast an die Wäsche wolltte. *Sie reichen sich die Hand*

**Adelheid:** Für dich einfach Heidi.

**Elfriede** *überlegt kurz:* Also Hanna, wenn du uns hilfst, unseren Männern gehörig einzuheizen, dann kann ich dir vielleicht behilflich sein, einen neuen Job zu finden.

**Hanna:** Das wäre ja toll. Außerdem bin ich ganz schön sauer auf die beiden und da ich nun genug Zeit habe, hätte ich nichts dagegen, den beiden richtig eins über zu braten.

**Adelheid:** Na prima, dann werden wir hier ein Donnerwetter veranstalten, an das sich die beiden noch an ihrer goldenen Konfirmation erinnern werden.

**Elfriede:** Heidi, bring die Hanna doch mal nach oben. Sie bekommt das Zimmer 10. Und anschließend halten wir Kriegsrat.

**Adelheid:** Mach ich. Komm Hanna, ich zeige dir, wo es lang geht.  
*Hanna und Adelheid rechts ab.*

### 3. Auftritt

#### Elke, Elfriede, Adelheid

*Elke Henning kommt mit Koffer von links.*

**Elke:** Guten Tag.

**Elfriede:** Das gibt es doch nicht! Elke - das ist aber eine Überraschung.

*Beide schütteln sich herzlich die Hände.*

**Elke:** Da staunst du. Wann haben wir uns eigentlich das letzte Mal gesehen?

**Elfriede:** Das war auf dem letzten Klassentreffen vor drei Jahren.

**Elke:** Genau. Mein Gott, wie die Zeit vergeht.

- Elfriede:** Und bist du immer noch solo?
- Elke:** Na, ja, der Richtige war eben noch nicht da.
- Elfriede:** Aber gut siehst du aus. Als wären die Jahre fast spurlos an dir vorüber gegangen.
- Elke:** Nun übertreibe nicht. Beim Schönheitschirurgen war ich jedenfalls nicht.
- Elfriede:** Wenn ich da hingehen würde, würde Willi das gar nicht merken.
- Elke:** Willi vielleicht nicht, aber es gibt ja noch andere Männer.
- Elfriede:** Einer so wie der andere. Erst schwören sie dir, dass sie dich ewig auf Händen tragen wollen, aber am ersten Hochzeitstag haben sie schon Muskelkater.
- Elke:** Siehst du, dann habe ich gar nicht so viel verpasst.
- Elfriede:** Aber erzähle mal, wie es dir sonst so ergangen ist.
- Elke:** Im Finanzamt bin ich jetzt in der Abteilung Steuerfahndung gelandet. Aber ich habe auch sehr viel Arbeit damit.
- Elfriede:** Ja, ja. Ohne so einen lästigen Ehemann kann man ja wohl richtig Karriere machen.
- Elke:** Aber als Leiterin der Steuerfahndung in unserem Amt muss ich auch ganz schön Überstunden machen und mich mit vielen unangenehmen Dingen befassen.
- Elfriede:** So als Steuerfahnderin hast du es wohl immer mit Schwerverbrechern zu tun?
- Elke:** Nein, nein, die meisten unserer Kunden sind nach außen seriöse Krawattenträger mit Aktenkoffer. Sie haben nur einen Fehler: Sie haben zuviel Geld und wollen einfach nichts davon abgeben.
- Elfriede:** Das ist ja fast so wie bei Willi. Der will mir auch immer nichts geben.
- Elke:** Das hört sich aber nicht nett an, wo du doch sonst immer so von deinem Willi geschwärmt hast.
- Elfriede:** Der ist gerade in seiner Midlife-Crisis. Er weiß bloß noch nichts davon.
- Elke:** Ich dachte, das gäbe es nur im Fernsehen.
- Elfriede:** Bis eben dachte ich das auch, aber das erzähle ich dir alles nachher.



*Adelheid kommt von rechts.*

**Adelheid:** So, die Hanna hätten wir einquartiert.

**Elfriede:** Na prima. Darf ich dir meine Schulfreundin Elke Henning vorstellen?

**Adelheid:** Angenehm, Engel.

**Elke:** Guten Tag, Frau Engel.

**Adelheid:** Dann mal einen schönen Aufenthalt bei uns. Ich muss jedenfalls wieder in die Küche, sonst brennt mir der Kartoffelsalat an. *Adelheid geht hinten ab.*

**Elke** *verduzt:* Der Kartoffelsalat?

**Elfriede:** Lass dich nicht von unserer Heidi veräppeln. Aber sag, willst du ein paar Tage Urlaub bei uns machen?

**Elke:** Eigentlich eher Zwangsurlaub. Mein Badezimmer wird renoviert und dafür hat mir mein Vermieter eine Woche auswärtige Unterbringung spendiert. Und da habe ich an euch gedacht.

**Elfriede:** Das ist ja toll. Und was für ein Zufall. Heute Abend feiern wir Willis 50. Geburtstag und da bist du natürlich unser Ehrengast. Und unser schönstes Zimmer bekommst du natürlich auch.

**Elke:** Oh danke. Vielleicht hast du ja auch ein bisschen Zeit, dass wir beide noch etwas unternehmen können in den nächsten Tagen.

**Elfriede:** Darauf kannst du dich verlassen. Ab morgen habe ich jede Menge Zeit, weil sich die Arbeitsorganisation unseres Hauses grundlegend ändern wird. Aber jetzt zeige ich dir erst mal dein Zimmer.

*Beide rechts ab.*

## 4. Auftritt

### Adelheid, Hanna, Elfriede

*Adelheid kommt von hinten.*

**Adelheid:** So, der Nachttisch für heute Abend ist fertig. Ich frage mich allerdings, ob wir den überhaupt noch brauchen. Obwohl es ja schade um das schöne Essen wäre. Hauptsache, Willi, dieser alte Macho verdrückt sich nicht wieder in Richtung Großmarkt. Möchte bloß wissen, was der da immer macht. Vielleicht hat er ja noch eine Freundin, die er in dieser Zeit immer besucht. Zuzutrauen wäre es ihm ja. Dabei sollte Willi eigentlich wissen, dass es so etwas gutmütiges und fleißiges wie unsere Elfriede auf dieser Welt einfach kein zweites Mal gibt. Vielleicht sollten Elfriede und ich mal für vier Wochen unsere Männer tauschen. Dann könnte aus Willi noch ein richtig guter Mensch werden.

*Hanna kommt von rechts.*

**Hanna:** Meine Koffer werde ich nachher auspacken. Soll ich dir etwas in der Küche helfen, Heidi?

**Adelheid:** Das ist nett von dir, aber jetzt wollen wir erst einmal unseren Schlachtplan für heute Abend besprechen. *Geht zur rechten Tür:* Elfriede!

**Elfriede** *von draußen:* Ich komme! *Kommt herein:* Ich habe gerade meine alte Schulfreundin Elke aufs Zimmer gebracht. Sie bleibt für eine Woche.

**Adelheid:** Hoffentlich wird sie von den bevorstehenden Feierlichkeiten nicht in die Flucht geschlagen.

**Elfriede:** Nein, nein. Ich werde ihr nachher alles erklären.

**Adelheid:** Na, gut, dann können wir ja loslegen.

**Elfriede:** Also, ich habe mir folgendes gedacht: Willi wird gleich vom Großmarkt wieder zurück sein. Dann wirst du, Hanna, ihn ganz liebevoll begrüßen und ihm erzählen, dass du glaubst, ich sei Willis Schwester. Und du hättest erfahren, dass heute Abend sein Geburtstag gefeiert wird. Und das wäre eine gute Gelegenheit, eure Verlobung bekannt zu geben. Wo er dir doch in besagter Nacht so einen lieben Heiratsantrag gemacht hat.

**Hanna** *zu Elfriede:* Und zu meinem Besuch hier hätte ich dir erst einmal erklärt, dass Willi mich als Küchenhilfe für die Adelheid

eingestellt hätte, damit wir dich heute Abend ganz toll überraschen können.

**Adelheid:** Ich bin schon auf Willis Lügengeschichten gespannt. Wenn ich daran denke, dass Elfriede explodiert ist und ich von einem Mähdrescher zu Vollkornbrot verarbeitet worden bin, haben wir noch einiges zu erwarten.

**Elfriede:** Aber wir sollten noch eins draufsetzen. Hanna, du wirst jetzt geschwängert.

**Hanna** *weicht zurück:* Wie bitte?

**Elfriede:** Und zwar mit einem Sofakissen. Ha, ha, ha... Willi weiß doch gar nicht mehr, was in der Nacht passiert ist. Der hat doch immer einen Filmriss, wenn er soviel säuft.

**Adelheid:** Genau wie Hermann. Ab 1,5 Promille setzt bei ihm automatisch Alzheimer ein.

**Elfriede:** Außerdem muss er doch denken, dass Hanna die Flasche Schampus mit ihm in der Nacht geleert hat.

**Adelheid:** Mensch Elfriede, da tun sich ja Abgründe auf bei dir. Das hätte ich dir gar nicht zugetraut. Dagegen komme ich mir schon vor wie Mutter Theresa.

**Hanna:** Die Idee ist gar nicht schlecht. Mein Sommerkleid ist ziemlich weit. Da passt noch gut ein Kissen drunter.

**Adelheid:** Dann komm mit in die Küche. Es muss ja nicht jeder sehen, wie du deine Unschuld verlierst.

*Alle drei hinten ab.*

## 5. Auftritt

### Hermann, Hanna, Elfriede

*Hermann betritt die Rezeption und geht an den Tresen.*

**Hermann:** Hallo, keiner da?

*Hermann nimmt eine Zeitung und schaut hinein. Elfriede erscheint von hinten, dreht aber schnell wieder um, schiebt Hanna in den Raum und verschwindet wieder.*

**Hanna:** Hallo, Hermann.

*Hermann dreht sich um und bleibt wie angewurzelt stehen und kann nur noch stottern.*

**Hermann:** Ha... hal... hallo... äh... ich kenne Sie aber nicht... das muss ein Irrtum sein... ich habe Sie noch nie gesehen... ich muss auch ganz schnell wieder weg.

**Hanna:** Aber Hermann, denk doch mal an die heiße Nacht auf Mallorca vor einem halben Jahr. Wo wir zum Schluss doch noch den Schampus auf euren Zimmern getrunken haben.

**Hermann:** Sie müssen mich verwechseln. Außerdem vertrage ich gar keinen Schampus. Ich trinke nur Kartoffelschnaps.

**Hanna:** Aber Hermann, du musst dich doch noch erinnern, wie die Elli immer durchs Zimmer gebrüllt hat: "Hermann, mach mir den Hengst!" Und du hast so laut gewiehert, dass fast der Kronleuchter von der Decke gefallen ist.

**Hermann** *weinerlich:* Oh nein, ich war noch nie auf Mallorca.

**Elfriede** *kommt aus der Küche:* Wer war noch nie auf Mallorca?

**Hermann:** Äh... also, na ja... ich war einmal mit Willi und Hein auf Mallorca, aber das ist schon ganz, ganz lange her. Ich kann mich schon gar nicht mehr daran erinnern.

**Elfriede:** Wieso, das ist doch erst ein halbes Jahr her. Oder leidest du schon an Gedächtnisschwund?

**Hanna:** Ich kann mich noch gut erinnern. Ich weiß noch genau, wie traurig du wegen deiner Frau und dem Mähdrescher warst. Aber ich muss jetzt in die Küche und der Köchin helfen.

*Hanna hinten ab.*

**Elfriede:** So ein Zufall, dann kennt ihr euch also.

**Hermann:** Ja, äh..., irgendwie kommt mir das Gesicht bekannt vor, aber mehr bestimmt nicht.

**Elfriede:** Vielleicht wollte sie dir einen Mähdrescher verkaufen und du warst so traurig, weil Heidi dafür das Geld nicht herausrücken würde.

**Hermann:** Genau... *Überlegt kurz:* Genau so war es. Ich erinnere mich langsam wieder. Der Mähdrescher sollte ein echtes Schnäppchen sein. Aber du kennst ja meine Adelheid.

**Elfriede:** Aber ihr macht doch gar keinen Getreideanbau.

**Hermann:** Noch nicht, Elfriede, noch nicht. Aber was nicht ist, kann ja noch werden.

**Elfriede:** Jedenfalls hat Willi die Hanna wohl vor einiger Zeit als

Küchenhilfe eingestellt, obwohl sie ja schon im sechsten Monat schwanger ist und der dazugehörige Vater sich einfach aus dem Staub gemacht hat. Der Willi hat eben ein gutes Herz.

**Hermann:** Ja, ja, ein gutes Herz. *Schüttelt den Kopf.*

**Elfriede:** Wie der sich wohl freuen wird, wenn er die Hanna gleich trifft. Eine richtige Geburtstagsüberraschung ist das. Und so ein nettes Mädchen, diese Hanna. Muss sie doch gleich einmal fragen, wo sie Willi kennen gelernt hat.

**Hermann trocken:** Na, wo wohl? Im Großmarkt natürlich.

## 6. Auftritt

Willi, Hermann, Elfriede, Hanna

**Willi von links:** Na, Hermann, was machst du denn schon wieder hier?

**Hermann:** Ich... äh... *Beginnt wild an Elfriede vorbei in Richtung Küchentür zu gestikulieren: ...Wollte nur fragen, wie viele Kartoffeln ich nachher bringen soll. Gestikuliert weiter.*

**Willi blickt verständnislos:** Hast du Flöhe?

**Elfriede:** Aber wieso bist du denn heute so schnell wieder da? Hatte der Großmarkt geschlossen?

**Willi:** Nein, aber ich habe meinen Freund Erwin von unterwegs angerufen und ihn gebeten, meine Sachen schon mal zusammen zu suchen. Da brauchte ich nur noch einpacken und bezahlen.

**Elfriede:** Etwa der Erwin, der dir immer das alte Gemüse andreht?

**Willi:** Nein, der Erwin, der mir immer die verbeulten Konservendosen versteckt, die ich dann hinterher zum halben Preis kriege.

*Hermann gestikuliert inzwischen weiter.*

**Elfriede:** Hast du denn alles bekommen?

**Willi:** Ja, natürlich. Du kannst das Auto auspacken. Hein kann dir dabei helfen.

**Hermann beginnt zu singen:** Oh Baby, Baby, Baller, Baller, Ballermann...

**Willi:** Was ist denn mit dem los?

**Hanna von hinten:** Hallo, mein lieber Willi, da staunst du, was? Endlich sehen wir uns wieder.

**Willi erschrickt heftig und stürzt zur Tür:** Ich muss zum Großmarkt!

## Vorhang